

1635 Januar 14. A
BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN EUPHEMIA HONEGGER, ZUG

Zum Neuen Jahr wünsche er ihr und ihren Töchtern, denen er einen "Jndianischeten" Otterpelz schenke, alles Gute. Hoffentlich werde ihn sein Bruder [Beat II. Zurlauben] bald ablösen oder ihm aber die Kompagnie [Zurlauben] übergeben. Alsdann wolle er dessen Sohn, [Beat Jakob I. Zurlauben], als Erben anerkennen "und Uch ... Ehin stattliche Verrechnung thun". Vetter Heinrich II. [Zurlauben] möchte er so bald als möglich sehen, damit er diesem das Neujahrsgeschenk übergeben könne.

Original, mit Siegeln
AH 24, 51

1635 Februar 9. A
BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN UND GARDEHPTM.
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Noch stets erwarte er eine Stellungnahme zu seinen ihm durch [Alfons] Sonnenberg unterbreiteten Vorschläge [bezüglich einer Abtretung der Kompagnie Zurlauben an ihn, Heinrich I.]. "Et Sy cella ne fait devandt larivvé de Mons [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding, Jl aydera a la ConClurre, Comme ce luy, qui ma fait laprimierre ouverturre pour noster bien Comun, Et qui Scaist ce que nous Ser-ra propre a lun Et a laultre". Neuigkeiten wisse er ihm nicht viele zu berichten. Die Kompagnie befinde sich in gutem Zustande. Sie stünden marschbereit, wüssten jedoch noch nicht, wo sie eingesetzt werden sollten. Möglicherweise müssten sie an der Wiedereroberung von Philippsburg teilnehmen, oder aber sie erhielten Befehl, sich der Armee in Flandern anzuschliessen. Der König [Ludwig XIII.] sei über

24/27-28

den Verlust von Philippsburg, der sie 1'200'000 lb. gekostet habe - die in der Stadt eingelagerten Munitionsvorräte und Gelder nicht einmal mitgerechnet - sehr ungehalten. So habe dieser, als er von dem Fall der Stadt in Kenntnis gesetzt worden sei, die Bemerkung fallen lassen, "que Cestoit aussi des Soltats du [François Le Clerc du Tremblay, dit le] perre Josep - le Gouverneur estanst Son parenst". Die Gesandtschaft der neugl. Orte [hier in Frankreich] sei über den Erfolg der Deutschen [Einnahme von Philippsburg] nicht weniger erstaunt als sie. Diese könne ihre Rückreise wohl kaum vor drei Wochen antreten. Was er so gesehen habe, werde diese noch schlechter gehalten als seinerzeit die ihrige [gemeint die Gesandtschaft der V kath. Orte von 1634, wovon Beat II. Zurlauben einer der Gesandten war]. Der [neue franz.] Ambassador [Blaise Méliand] werde in den nächsten Tagen die Reise [nach Solothurn] antreten. Hoffentlich werde nun Pürli bald mit Soldaten und seinen, [Beat II.], Vorschlägen hier eintreffen.

De Guron, einer ihrer wirklich guten Freunde, sei verstorben.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
 AH 24, 52-53 - Blatt 52^V und 53^R leer

1633 November 23., Paris

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Auf Befehl seiner Obrigkeit [Luzern] habe er sich für die Geschäfte des Bischofs von Basel [Johann Heinrich Ostein]¹ beim [franz.] Hofe verwendet und dessen Angelegenheiten dem König [Ludwig XIII.], dem Kardinal [Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu] und Père Joseph [François Le Clerc du Tremblay] anempfohlen.

Doch habe er geglaubt, zu diesem Auftrag, wie auch zu demjenigen, welcher ihm mit der Post von den VII kath. Orten überschickt wor-